

weitere Sprosslinge am 11. März mit 40 000 Arbeit-

zweiten Woche des in weiter um 700 den Zeit des Vorkrisen und der in rund 500 000

an Siegfried Leipziger Firmen nische Eisenhütte

Börse war un- thefentant-Gold- kreditverein-Gold- waren die Um-

Stuttgart.

in Getreidemarkt angetreten. Es notierten je (unverändert), 17.50-18.50 (unv.), 14-17.50 (unv.), drabtgeprehtes 0 40.70-41.20 -9.50 (unv.) A.

Stand. foto 3-34.

erhalb 10 Tagen.

0, Schfen 350 bis n 300-400, Wä- r 90-250, trüch- beln hochträchtig

Wirschaftsweine 14 25-30. - Hell- Rotweil; Milch- schweine 15 bis

auffen a. R. n das Jagdpach- bisser insafant ie Pächter hatten

hat zu leidieren ncsung ist zwar eit und weiteren worten.

Lehrers Witwe.

ksbühne

ert Michels

nds 8 Uhr

Rössl

ans Müller

atzky

enbach

hard Nestler

armonischen

IL.PI. 1.30 Mk.

III. 1.50

616

ndlung

ns empfohlen:

chichte

edrichs.

Großen

mit vielen Bildern

von Adolf Menzel;

n Reinen gebunden

zu nur 4.80 bei

Zaiser, Nagold

eriefpieler!

re für alle

lotterien.

enen:

eriefpiel

ch, che Sie ihr

atterie ercuern.

1.45)

Öbttig.

adelisten

nehmer hält auf

en an

isprecher 29.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugpreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 halbtägige Morgens- oder Abends-Numm. 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Restamezelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50%o Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Anzeigen und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 57

Begründet 1827

Mittwoch, den 9. März 1932

Preisnehmer Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichskanzler hat dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu in einem Telegramm das Beileid der Reichsregierung zum Tod Briands ausgesprochen.

Die Hamburger Gastwirte haben mit großer Mehrheit die Einstellung des Bierstrelchs beschlossen.

Die Meldung, daß der englische Botschafter in Paris, Lyttonell, zurücktreten wird für unzutreffend erklärt.

In Paris wurde am Montag eine Weinkonferenz eröffnet, auf der 30 Länder, darunter Deutschland, vertreten sind.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat am Dienstag seine Arbeit wieder aufgenommen. Am Samstag werden Mitglieder des Ausschusses an den Leichenfeierlichkeiten für Briand teilnehmen.

Es bestätigt sich, daß Lardieu Verhandlungen über eine Verständigung zwischen Frankreich und Italien eingeleitet und diesbezügliche, aber noch unverbindliche Vorschläge gemacht hat.

Die Studenten der Rechtsfakultät an der Sorbonne-Universität in Paris sind wegen eines Streiks über die Baccalaureatsprüfung am Dienstag in den Streik getreten.

In Genf geht das vorläufig noch wenig glaubhafte Gerücht, Japan werde nach Beendigung des Streiks in Schanghai aus dem Völkerbund austreten. Tatsache ist allerdings, daß die Japaner ihre Angriffe über die 20-Kilometergrenze fortsetzen und ihre Forderungen nicht aufgeben. China lehnt daher die Beteiligung an der Konferenz in Schanghai ab.

Japanische Flugzeuge haben am Dienstag Sutschau mit 30 Bomben belegt. 15 Personen wurden durch die Bomben getötet.

Arbeitsbeschaffungsprogramm?

Eine Berliner Korrespondenz wußte dieser Tage zu melden, daß die Reichsregierung nach einem Vortrag eines höheren Reichsbeamten sich mit einem umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramm befaßt, das angeblich 600 000 Arbeitslose beschäftigen solle. Zu diesem Zweck sollen Mittel in Höhe von 1200 Millionen Mark vorgesehen sein. Diese Meldung ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, falsch. Der betreffende Beamte, der den angeblichen Vortrag gehalten haben sollte, befindet sich gar nicht in Berlin und ist mit den einschlägigen Beratungen überhaupt nicht befaßt worden. Richtig ist nur, daß im Reichswirtschaftsministerium seit einigen Wochen verschiedene Pläne und Anregungen, die über die Frage der Arbeitsbeschaffung bzw. der behördlichen Arbeitsbeschaffung streng vertraulich beraten werden. Es handelt sich um eine kleine Nachhilfe im geeigneten Zeitpunkt. Nach Ansicht der Reichsregierung sei dieser richtige Zeitpunkt noch nicht gekommen und geldliche Opfer würden für den Augenblick nutzlos vergeudet sein. Das Reich sei gezwungen, auf Stimmung und Zustimmung der privaten und politischen Gläubiger im Ausland (kurzfristige Schulden und Reparationen) Rücksicht zu nehmen, von einer Bereitstellung von 1200 Millionen Mark für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm könne daher zurzeit keine Rede sein, ganz abgesehen davon, daß dieser Betrag jetzt gar nicht auszubringen wäre. Die Sanierung der Banken vom 22. Februar und einiger Industrien habe die Reichsmittel schon sehr stark in Anspruch genommen, und dies sei doch auch schon ein Arbeitsbeschaffungs- oder Arbeitserhaltungswert größten Stils gewesen. Wenn ferner das Reich unter Überwindung schwerwiegender Bedenken neue Ausfallbürgschaften für Lieferungen nach Rußland übernehmen sollte, so würde dies eine künstliche Wirtschaftsförderung bedeuten, wenn sie auch von vielen wegen ihres großen Umfangs beanstandet werde. Es sei daher verfehlt, in diesem Augenblick von einem „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ der Regierung zu reden, wenn sie sich auch für den einzelnen Fall vorbehalte, ob und wie sie eingreifen wolle.

Italien zum „Donaubund“

Antwort auf Lardieus Vorschlag

Rom, 8. März. Die italienische Regierung hat heute die französische Denkschrift über die Gründung eines „Donaubunds“ beantwortet und gleichzeitig die Regierungen von Großbritannien und Deutschland über ihren Standpunkt in Kenntnis gesetzt. Die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Gesundmachung der Donauländer anzufassen, sei jetzt von allen europäischen Mächten anerkannt worden, obwohl es noch nicht gelungen sei, sich auf eine organische Lösung, die allen genehm ist, zu einigen.

Die italienische Regierung sei eine der ersten gewesen, die sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Donauländer, insbesondere mit denen Österreichs befaßt habe. Deshalb begrüße sie die in der Kundgebung der französi-

Erste Wahlrede Brünnings

Essen, 8. März. Vor einer riesigen Zuhörermenge, die die beiden größten Hallen der Essener Ausstellung füllte, sprach gestern abend Dr. Brüning über die Wahl des Reichspräsidenten. Der Kanzler wies darauf hin, daß die Werbung der gemäßigten Präsidentschaftskandidaten in einer Weise betrieben werde, als befände sich Deutschland im tiefsten Frieden. Weil Deutschlands Lage so ernst sei, habe er seinerzeit versucht, die Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten von Hindenburg auf parlamentarischen Weg durchzusetzen. Die Behauptung, daß er (Brüning) selbst ein Heimmis für die einmütige Wiederwahl Hindenburgs gewesen sei, sei falsch. In den einfachsten Fragen der Politik bestehe auf der rechten Seite Einigkeit. Wenn Hitler an das Reichsoberhaupt einen Brief richtete, der vier Stunden vorher der ausländischen Presse zur Kenntnis gebracht wurde, so müsse man fragen, wo denn da die nationale Gefinnung bleibe. Wenn von nationalsozialistischer Seite im Reichstag in Anwesenheit der fremden Diplomaten der deutschen Regierung jedes Recht abgesprochen werde, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen, so sei kein Wort scharf genug, solches Verhalten zu geißeln. Wenn es einen Dolchstoß gegeben habe, dann sei es die Verweigerung der parlamentarischen Verlängerung der Präsidentschaft von Hindenburg gewesen, dann sei es die Tatsache, daß Führer der Nationalsozialistischen Partei einer Regierung, die in allerhöchstem Maße außenpolitischen Kampf liebe, in den Rücken fallen und ihr die Verhand-

lungsfähigkeit absprechen. Es sei Hauptaufgabe der Reichsregierung, noch über diesen Winter hinaus Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Ein solcher Schritt in den letzten zwei Jahren, und das Werk wäre nicht gelungen, wir hätten dann vor dem Chaos gestanden. Wenn dem Hindenburg und dem Ausland die Sicherheit der Verhältnisse durch die Wiederwahl des Herrn Reichspräsidenten gegeben werde, würden wir aus der akuten Gefahr des Zusammenbruchs heraus sein.

Jede inflationistische Maßnahme müßte das deutsche Volk in den Untergang führen. Alle Redensarten, alle Theorien, alle Agitationsparolen können niemals die militärische und politische Erfahrung eines Mannes wettmachen, der noch alles selbst mitgemacht habe, der das Reich 1870 mitgründet sah, der den Krieg erlebte und den Niedergang, der das Heer aus dem Feld nach Hause führte und sich dann abermals sieben Jahre dem Vaterland zur Verfügung stellte.

Daß überhaupt gegen Hindenburg noch andere Kandidaten aufgestellt worden seien, müßte wenigstens in den Augen des Auslands als eine „Grotteske“ erscheinen. Hindenburg erlebe daselbe Schicksal wie Amerikas erster Präsident George Washington, der jahrelang unter den schwierigsten Verhältnissen gekämpft und dem trotz aller Bestürmungen und Erfolge das Bitterste nicht erspart geblieben sei. Des deutsche Volk müsse Hindenburg wählen und damit sich selbst retten und für eine Stabilität nach innen und außen sorgen.

chen Regierung erörterten Absichten. Die italienische Regierung könne allerdings nicht absehen von den besonderen Bedingungen der geographischen Lage und der wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Länder, verglichen mit der Italiens, noch von der Tatsache, daß sie an der Aufteilung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie beteiligt war. Sie müsse vor allem auch das Gefahrenmoment hervorheben, das in der schwierigen Lage Österreichs und Ungarns begründet sei und das eine Endlösung so lange ausschließe, als nicht das finanzielle und wirtschaftliche Gleichgewicht dieser beiden Staaten wieder hergestellt sei. Die italienische Regierung werde es stets begrüßen, alle Vorschläge darüber prüfen zu können; sie hat ihren Standpunkt dazu bereits in Genf dargelegt und inzwischen beschlossen, mit Österreich und Ungarn Sonderabkommen für Kredit- und Frachterleichterungen usw. abzuschließen. Die Wirtschaft Italiens und der beiden erwähnten Staaten wisse viele Anknüpfungspunkte auf, die es allen Beteiligten erwünscht erscheinen lasse, nach einem Weg zu suchen, der zu einer engeren Wirtschaftsverbindung führe und damit zu einer allgemeinen Gesundung der Donauländer. Hierbei sei die Mitwirkung der französischen Regierung unumgänglich notwendig.

Bzüglich der von Frankreich vorgeschlagenen Vorzugszölle sei die französische Regierung selbst der Ansicht, daß es darüber noch keine feststehende Meinung gebe. Sollen die fünf daran interessierten Staaten unter sich über die Einzelheiten in Verhandlungen treten? Ob eine solche Konferenz dieser fünf Länder zweckmäßig sei, müsse bezweifelt werden. Einfacher wäre es, man könnte sich jetzt schon einigen und nicht abwarten, daß getroffene Vereinbarungen dann von Dritten als unannehmbar angesehen werden. Zu den Verhandlungen sollten daher die Vertreter Frankreichs, Deutschlands, Englands und Italiens zugezogen werden. Eine Endlösung, und nur eine solche könne die finanzielle Wiederherstellung der Lage im Donaubereich bringen, folge Zeit. Es gelte daher, schon vorher die unumgängliche finanzielle Unterstützung zu erwägen, um mögliche Katastrophen zu vermeiden.

Polen will dabei sein

Warschau, 8. März. Der französische Botschafter Laroche hat gestern im polnischen Außenministerium den französischen Plan über die Bildung des Donaubunds dargelegt.

Der „Kraukauer Kurier“ veröffentlicht hierzu eine halbamtliche Meldung: Die Schaffung dieses Blocks in Mitteleuropa würde den polnischen Interessen nur dann entsprechen, wenn Polen daran beteiligt sei. Polen von diesem Bund auszuschließen, entspreche weder den Interessen Frankreichs, noch der Staaten, die durch dieses System zusammengeschlossen worden sollen.

Konferenz der Donauländer

Budapest, 8. März. Wie in amtlichen Kreisen verlautet, beabsichtigt Lardieu eine Konferenz der Donauländer auf den 14. Mai nach Genf einzuberufen, auf deren Tagesordnung kein Vorschlag des Donaubunds gestellt werden soll. Ende dieser Woche soll, ebenfalls in Genf, eine Aussprache der beteiligten Länder sein über die von der französischen Regierung empfohlene Vorzugsbehandlung. In dieser Vorgesprächung soll geklärt werden, ob die Vorzugszölle sich überhaupt als Grundlage der wirtschaftlichen Annäherung und der Lösung der mitteleuropäischen Wirtschaftskrise eignen.

Man erblickt hier auch in der „Enpolitisierung“ des Problems eine gewisse Schwierigkeit. Selbst Dr. Graf (früherer Minister des Auswärtigen), der in der jüngsten Zeit nach seinen Unterredungen mit Benedek und den Leitern der südböhmischen Außenpolitik mit allem Nachdruck dafür eingetreten ist, daß man um jeden Preis die wirtschaftliche Annäherung in Gang bringen müsse, verwarf sich in einer Zuschrift an den „Besten Abend“ gegen die Unterstellung des Prager Berichterstatters des „Temps“, wonach Ungarn gegenüber der Tschechoslowakei auf seine politischen Ziele verzichtet hätte. Er Graf wiederholt, daß sich Ungarns Auffassung über die Notwendigkeit einer Aenderung des Friedensvertrags nicht geändert habe und daß selbst in gemäßigten Kreisen daran festgehalten werde.

Neue Nachrichten

Die Einstellung in die Reichswehr

Neue Bestimmungen Grönners

Berlin, 8. März. Reichswehrminister Grönner hat nunmehr die neue Fassung der Heeresergänzungsbestimmungen veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: „Die Kompagniechefen, Truppenteile und deren vorgelegte Stellen dürfen, um Freiwillige zu ermitteln, sich erst an nichtpolitische Vereine und gemeinnützige Einrichtungen wenden, an Arbeitsnachweise und Arbeitsvermittlungstellen, wenn der Bedarf anders nicht gedeckt werden kann. Die Versorgungsdämmer dürfen für das Werben oder Einstellen von Freiwilligen nicht in Anspruch genommen werden. Ausgeschlossen von der Werbung und Einstellung ist u. a. wer wegen Vergehen oder Verbrechen mit einer Freiheitsstrafe bestraft ist, ohne Rücksicht darauf, ob die Strafe verübt wurde oder nicht. Ausgeschlossen ist ferner, wer sich verfassungsfreundlich betätigt hat, d. h. erwiesenermaßen an Bestrebungen teilgenommen hat, die auf eine Aenderung der verfassungsmäßigen Zustände mit unzulässigen Mitteln gerichtet war. Von Personen, die verfassungsfreundlichen Organisationen angehören, dürfen Auskünfte nicht eingeholt werden, auch Personen, die in sonstigen politischen Vereinen führend tätig sind, sollten, außer, wenn sich ein Bewerber ausdrücklich auf sie berufen hat, nicht um Auskunft angegangen werden.“

Der Mörder Ludwigs ermittelt

Berlin, 8. März. Als Mörder des Nationalsozialisten Telegraphenbetriebs Otto Ludwig, der am vergangenen Sonntag morgen bei einer Schlägerei durch einen Kopfschuß getötet wurde, ist Hugo Schwartz, ein früherer Angehöriger des Rot-Front-Kämpferbundes, ermittelt worden. Er wird morgen dem Richter vorgeführt werden.

Der Posener Erzbischof in Rom

Posen, 8. März. Der Posener Erzbischof und Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, ist gestern plötzlich nach Rom gereist, wo er vom Papst in einer dringenden Audienz empfangen werden soll. Die Reise soll mit dem Streit des Kardinals mit der Regierung zusammenhängen, der wegen eines Briefes des Kardinals in der Frage des neuen polnischen Erzbistums entstanden ist.



Die Angaben Sterns

Moskau, 8. März. Die Tel.-Ag. der Sowjetunion meldet: Laut Mitteilung der Untersuchungsbehörden gehört Stern, der den Anschlag auf Vorkchafisrat von Twardowski verübt hat, einer Terroristengruppe an, die im Auftrag gewisser ausländischer Staatsbürger Terrorakte ausführt.

Württemberg

Stegerwald zur Reichspräsidentenwahl

Stuttgart, 8. März. Gestern Abend sprach hier in der Stadthalle Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald zur Reichspräsidentenwahl. Er führte u. a. aus: Wie bei der Wahl zur Nationalversammlung 1919 gehe es heute um die künftigen Grundlagen von Volk und Staat.

Stuttgart, 8. März.

Landtagskandidaten. Vom Wirt. Bauern- und Weinbauernbund ist als Spitzenkandidat für den Bezirk Ebingen Landwirt Karl Hahn (Mühlern, Gemeinde Kirchen) aufgestellt worden.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 29. Februar 1932 standen in der Arbeitslosenunterstützung 9948 männliche und 2386 weibliche Personen, zusammen 12334 Hauptunterstützungsempfänger.

Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland. Am 29. Febr. 1932 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 124462, in der Krisenfürsorge 94502 Personen oder um 1,9 Prozent von 214872 auf 218964 Personen (179281 Männer, 39683 Frauen).

Württemberg im Reichsrat gegen Einbürgerungsbesuche. Der Reichsrat beschloß sich mit etwa hundert Einbürgerungsbesuchen. Gegen einige dieser Besuche hatten Bayern, Sachsen, Württemberg und Thüringen Einspruch erhoben.

Aus dem Gerichtssaal heraus verhaftet. In der heutigen Verhandlung gegen den Gemeinderat Eugen Richter von Böblingen wegen Beleidigung machte der 21 J. a. ledige Hilfsarbeiter Alfred Hämmerle von Böblingen als Zeuge derart unwahre Angaben zugunsten des Angeklagten, daß er sofort wegen Verdachts des Meineids in das Gerichtsgefängnis abgeführt wurde.

Der „Berufsständische Nationalbund“. Von dem Einberufer der Versammlung der Handwerkervertreter im Hindenburgbau am Samstag, Malermeister Rothmann Stuttgart, war der Stuttgarter Presse mitgeteilt worden, daß die Versammlung mit 162 gegen 18 Stimmen die Gründung eines „Berufsständischen Nationalbunds“ be-

schlossen habe. Demgegenüber kann die „Süddeutsche Zeitung“ feststellen, daß eine Abstimmung wegen des allgemeinen Widerpruchs überhaupt nicht stattfinden konnte.

Schüler dürfen nicht in politische Versammlungen. Am Samstag fand eine gemeinsame Versammlung der Hitler-Jugend Stuttgart und des nationalsozialistischen Schülerbunds Stuttgart statt, in der der frühere Reichswehrleutnant Rudin und Lehrer Schmidt sprachen.

Stuttgart will keine Eingemeindungen mehr. Die Innere Abteilung des Gemeinderats der Stadt Stuttgart hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, von der Fortsetzung von Eingemeindungsverhandlungen mit Fellbach, Schömmen, Döffingen und Mühlhausen im Hinblick auf dringlichere und lohnspieligere Aufgaben der Stadt selbst abzusehen.

Vom Freiwilligen Arbeitsdienst in Württemberg. Nach der neuesten Statistik des „Heimatwerks“ bestehen zurzeit in Württemberg 17 Heimatwerks-Arbeitslager mit 622 Arbeitsdienstwilligen.

Todesurteil. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte den 37 J. a. verheirateten Wagner Karl Wittmann von Oberurbach O.L. Schorndorf wegen Mordes, Notzucht in Tateinheit mit Blutschande und erschwerter Ruppelei zum Tod und 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus.

Aus dem Lande

Markgröningen O.L. Ludwigsburg, 8. März. Abschied. Im Ludwigsburger Pfarrhaus wurde gestern Stadtpfarrer Th. Kachreuter von hier verabschiedet.

Brackenheim, 8. März. Vernichtung des Fischbestands in der Zaber. Am Mittwoch nachmittag ist in Brackenheim die Teeranstalt abgebrannt. 500 Kilogramm Teer und 2000 Kilogramm Teeröl wurden hierbei vernichtet.

Gmünd, 8. März. Das Heimatspiel als Oper. Das in vielen Jahren erfolgreich ausgeführte Heimatspiel „Der Geiger von Gmünd“ ist von dem Münchener Komponisten Ebner zu einer Oper vertont worden.

Reutlingen, 8. März. Die Sondelfinger Mordtat. — Suche nach dem Revolver. Der verhaftete Wilhelm Herzog schloß nach wie vor dem freiwillig aus dem Leben gegangenen Wilhelm Weiß die Mordtat zu.

Echterdingen a. d. Zildern, 8. März. 150jähriges Bestehen des „Hirsche“. Heute kann der altstädtische „Hirsche“ auf 150 Jahre seines Bestehens im Familienbesitz zurückblicken.

Feuerbach, 8. März. Feuerbacher Abiturienten in Tirol als Lebensretter. Am Freitag, den 26. Februar retteten, so berichtet die Feuerbacher Zeitung, vier Abiturienten aus Feuerbach einen Fabrikanten aus Rotmilch vom Tod des Erstberens.

Rottweil, 8. März. Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. Das Schwurgericht hat den 46 J. a. Mechaniker Eugen Ziegler von Rosenfeld O.L. Sulz wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Explosionsverursachung zu 1 Jahr Zuchthausstrafe verurteilt.

12—15 Zentimeter lange, mit Pikrin gefüllte Sprengpatrone niedergelegt, mit Sprengkopf und Zündschnur versehen und durch Anzünden zur Entzündung gebracht, wodurch am Haus des Hauff mehrere Fenster zertrümmert, eine Zimmerdecke und die Außenwand des Hauses beschädigt wurden.

Ulm, 8. März. Kindstötung. Vom Schwurgericht wurde die 22 J. a. ledige Landwirts-Tochter Maria Straub von Rietheim O.L. Günzburg, zuletzt in Göttingen O.L. Ulm bedienstet, wegen versuchter Kindstötung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt.

Ulmer Sängergau. Der Ulmer Gau des Schwäbischen Sängerbunds hielt am Sonntag in Gerhausen bei Blaubeuren seinen Gaukongress ab. Der Ulmer Gau zählt 55 Vereine mit 2450 Sängern und 5404 positiven Mitgliedern.

Echingen a. D., 8. März. Bluttat eines Geistesgestörten. Im benachbarten Rasgenstadt wurde gestern nachmittag der 18jährige Sohn des Schmiedemeisters Steinle von dem 18 J. a. geistig gestörten Kaspar Beckerte von Heulden, der am rechten Ufer der Donau unterhalb der Brücke mit Weidenschneiden beschäftigt war und den Knaben zum Helfen veranlaßt hatte, in plötzlich ausbrechender Wut durch Messerstiche in den Kopf und in die Lendengegend schwer verletzt und in die Donau gestochen.

Jageringen O.L. Vöhrach, 8. März. Schadenfeuer. Gestern nachmittag ist das Anwesen des Landwirts Matthias Rapp, Bohnhaus und Deponiegebäude, niedergebrannt. Die Frau war ortsabwesend, der Mann nicht zu Hause.

Ravensburg, 8. März. Münzinger zurück. Der seit Freitag Abend vermehrte Stobtrat und Krankenkontrollleur Hans Münzinger Ravensburg ist seit Sonntag Abend wieder bei seiner Familie. Er wurde in der Gegend von Amzell aufgefunden.

Bodnegg O.L. Ravensburg, 8. März. Das künstliche Gebiß verschluckt. Letzten Freitag verschluckte Landwirt Magnus Fuchs sein künstliches Gebiß. Er wurde, trotzdem sich keine Beseh. werden mehr eingestellt hatten, zur Beobachtung in das Elisabethkrankenhaus nach Ravensburg eingeliefert.

Friedrichshafen, 8. März. Niedermasser im Bodensee. Die anhaltende trockene Witterung, verbunden mit Ostwind, hat eine außerordentliche Senkung des Bodenseespiegels herbeigeführt.

Singen a. S., 8. März. Das Hakenkreuz am „Hohentwiel“. In der Nacht zum Sonntag malten Angehörige der NSDAP. an den der Stadt zugehörten Felsen des Hohentwiel mit weißer Farbe ein etwa 3—4 Meter großes Hakenkreuz an, das weithin sichtbar ist.

Zöppriß-Prozess

Ellwangen, 8. März. Am Dienstag wurde mit dem Zeugen Bankdirektor Dr. Böckli von der Basler Handelsbank der zwischen dieser Bank und Dr. Zöppriß abgeschlossene Abtretungsvertrag durchgeprochen. Da im Lauf der Zeit aus dem am 24. Juni abgeschlossenen Abtretungsvertrag bei der Basler Handelsbank keine Zahlungen von Zöppriß eingingen, nach der von Zöppriß gemachten Aufstellung aber schon Beträge fällig sein mußten, ließ der Zeuge bei Zöppriß reklamieren, er erhielt dann verschiedene Erklärungen.

Füttert die hungernden Vögel!



Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. März 1932.

In der Not allein bewähret sich der Adel großer Seelen.

Vom Rathans

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 9. März 1932, nachmittags 3 Uhr

Zur Wahl des Reichspräsidenten

Der amtliche Stimmzettel für die am Sonntag, den 13. März 1932 stattfindende Wahl des Reichspräsidenten hat nachstehende Form:

Reichspräsidentenwahl

Theodor Duesterberg <small>Oberleutnant a. D., Halle a. S. Ostf.</small>	<input type="radio"/>
Paul von Hindenburg <small>Reichspräsident, Generalfeldmarschall, Preuß.</small>	<input type="radio"/>
Adolf Hitler <small>Nichtregierender Parteivorsitzender, Reichstagsabg., München</small>	<input type="radio"/>
Gustav Thälmann <small>Parteivorsitzender, Hamburg</small>	<input type="radio"/>
Adolf Gustav Winter <small>Reichstagsabg., Weippen bei Naumburg a. S. Saalr.</small>	<input type="radio"/>

An den Wähler!

- Der amtliche Stimmzettel hat die Form des obigen Bordschnitts.
- Du erhältst den amtlichen Stimmzettel und den amtlichen Wahlumschlag am Wahltag beim Betreten des Abstimmungsraums.
- Du begibst dich dann in den Nebenraum (Wahlvorzimmer, Nebenstich) und behandelst dort den Stimmzettel wie folgt:
 - Willst du einen der vorgeschlagenen, auf dem Stimmzettel vorgebrachten Anwärter wählen, so mache mit Bleistift oder Tinte ein Kreuz (+) in den rechts neben dem Namen des Anwärters, dem du deine Stimme geben willst, stehenden Kreis, der dann so aussieht: ⊕.
 - Willst du deine Stimme einer andern, nicht auf dem Stimmzettel stehenden Person geben, so schreibe deren Namen mit Bleistift oder Tinte in das am unteren Rande des Stimmzettels befindliche leere Feld; ist diese Person weiteren Kreisen nicht bekannt, so füge ihren Vornamen, Stand oder Beruf und Wohnort hinzu, damit man weiß, wen du meinst.
- Lege im Nebenraum (Wahlvorzimmer, Nebenstich) den auf die angegebene Weise (Ziffer 3) gekennzeichneten Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag.
- Uebergebe sodann den Wahlumschlag mit dem gekennzeichneten Stimmzettel dem Wahlvorsteher unter Nennung deines Namens.
- Benutze nur den amtlichen Stimmzettel und den amtlichen Wahlumschlag, sonst ist dein Stimmzettel ungültig.
- Gehe zeitig zur Wahl und nimm vorzugsweise einen Bleistift mit.
- Jeder Wahlberechtigter soll wählen.

Reichspräsidentenwahl im Rundfunk

Am Sonntag, 13. März überträgt der Südwest um 7.30 Uhr abends aus Berlin einen Bericht über den Verlauf des Wahltags. Im Unterhaltungskonzert von 22.30 Uhr an werden fortlaufend die Wahlergebnisse bis zur Feststellung des vorläufigen Ergebnisses bekanntgegeben.

Warum Duesterberg?

Von dem „Stahlhelm“ Ortsgruppe Nagold wird uns geschrieben:

Am Samstag abend hatte der „Stahlhelm“ (Bund der Frontkämpfer) Ortsgruppe Nagold zu einer Wahlversammlung in die „Lauhe“ eingeladen. Das Thema des Abends war: Warum Duesterberg? Kam. Redakteur Kötter begrüßte in herzlichen Worten die Versammlung und die Kameraden und ging des Näheren auf das Wesen des Stahlhelms ein, sprach von dem hohen Idealismus, der wahren und echten Kameradschaft, die in den Reihen des Stahlhelms als Lieberlieferung der Frontgeneration zu Hause seien. Er zeichnete sodann in klaren Worten die Gefahr, die aus dem Osten, vom Kommunismus, drohe und betonte, daß Deutschland nur dann in Blüte gedeihen würde, wenn es sich nicht nach fremden Vorbildern, sondern nur auf sich selbst, auf seine Art und auf deutsches Wesen verlassen hätte. Links und Mitte würden sich immer bewähren vom Zusammenbruch der nationalen Lieberlieferung lösen und sich fremden Staatsweisen anpassen, dagegen würde in Millionen von Menschen das Bewußtsein schicksalshafter Verbundenheit mit unserer Art und unserer Geschichte wachsen. Dies sei der Fingerspitz, wie unser geliebtestes und entrechtetes Vaterland wieder zur Freiheit gelangen könnte. Der bevorstehende Kampf sei schwer und entscheidend und deswegen sei auch diesmal der Stahlhelm aus seiner Reserve herauszutreten und habe einen Mann aus seinen Reihen als Präsidenten-Kandidat zur Verfügung gestellt, einen Mann, der fähig sei, als Staatsmann zu denken und als Soldat zu handeln — nur ein solcher Mann, der mit diesen Eigenschaften über den Parteien stünde, könne Deutschland wieder zur Freiheit und zur Gleichberechtigung unter den Völkern führen. — Hierauf übertrug der Versammlungsleiter das Wort dem Redner des Abends, dem Kam. Keller, dem politischen Referenten des Bundes für Württemberg. Kam. Keller führte nunmehr aus:

Der Stahlhelm, der ja keine Partei ist und auch keine werden will, ist mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf eingetreten. Warum dies notwendig wurde, wird in den folgenden Ausführungen klargestellt werden. Der Deutsche hat leider ein kurzes Gedächtnis in politischen Ereignissen und wenig daraus gelernt. Zurückschauend auf die letzten 13 Jahre sehen wir, welche Leute 1918 all den Umschwung herbeigeführt haben. Die damaligen Führer haben geglaubt, mit einer Politik der Erfüllung eine befriedigende Lösung zu finden. Dieser Weg war falsch und hat in eine Inflation hineingeführt. Die nachfolgende Zeit der Stabilisierung, der Konjunkturercheinungen war eine Zeit der Illusionen. Es kann einem Volk schlecht gehen, aber wenn es lebt, wie wenn dies nicht der Fall ist, wie wenn es seinen Krieg verloren hat, dann ist dies eine Verurteilung. Der Lebensstandard ist künstlich hochgehalten und im Ausland damit der Eindruck erweckt worden, als lebe unsere Industrie in voller Blüte. Die wirtschaftlichen Erscheinungen der nachfolgenden Jahre waren allesamt eine Folge dieser verhängnisvollen Illusionen. Die Zeit ging weiter, der Eintritt Deutsch-

lands in den Völkerbund erfolgte, die Bemühungen Stresemanns um Verständigung usw. Wirtschaftspolitisch ist in vielen Hinsichten worden in all diesen Jahren. Wir haben uns auf Ausfuhr eingestellt und dabei den deutschen Markt übersehen und keinen Finger gerührt für Landwirtschaft und Mittelstand. Dies alles geschah während der Präsidentschaft Hindenburgs. Daß der Stahlhelm sich heute nicht mehr an die Seite Hindenburgs stellen kann, ist eine Sache von erster Bedeutung. Es geht um die Frage, ob der Stahlhelm es mit seinen politischen Interessen vereinbar machen kann, sich für Hindenburg einzusetzen. Es darf heute nicht mehr um die Persönlichkeit und Persönlichkeitswerte gehen, es ist Sache der Entscheidung geworden. Die Weimarer Verfassung hat ein verantwortungsloses System geschaffen. Niemand fühlt sich mehr verantwortlich, die Verantwortung wird vom Reichskanzler auf das Kabinett, von da auf den Reichstag und weiter abgewälzt. Jeder einzelne ist wieder entlastet. Der Stahlhelm steht hier auf einem ganz anderen Boden. Der Führergedanke ist vorherrschend, mit dem Führer steht und fällt alles. Hindenburg hat mit besonderem Vertrauen Reichskanzler Brüning herausgestellt. Die Ereignisse der zwei letzten Jahre geben zu keinen erfreulichen Hoffnungen bei einem Weiterbestehen der Zukunft Anlaß. Der Stahlhelm kann es nicht verantworten, die Geschichte des Volkes nochmals Hindenburg mit nunmehr 84 Jahren in die Hand zu legen, nachdem es ihm in den letzten sieben Jahren nicht möglich war, sich durchzusetzen. Es waren 1925 andere Gesichtspunkte, die die Rechte zur Wahl Hindenburgs bestimmt haben. Heute ist die Aktivität des Reichspräsidenten eine andere und nicht nur eine repräsentative Stellung. Der Stahlhelm hat nun versucht, eine nationale Front zu schaffen, um damit zur Frage eines Reichspräsidenten in breite Front zu gehen. Während der Stahlhelm sich gegen jede Parteiherrschaft richtete, entsprechend seinen Bemühungen, Parteidiktatur zu verhüten und davon ausgehend, daß die Kandidaten bereit sein müssen, als Präsidenten sich vor das deutsche Volk und nicht vor eine Partei zu stellen, entschied sich die NSDAP für einen Kandidaten aus ihrer Reihe, Adolf Hitler, und weiterte sich, mit dem Stahlhelm zu verhandeln, forderte vielmehr, daß dieser sich bedingungslos der NS-Diktatur beugen solle. Damit war der Stahlhelm ebenfalls zur Aufstellung eines Kandidaten gezwungen, um die nationale Front nicht zu schmälern. Der erste Wahlgang wird zunächst keine definitive Entscheidung bringen. Er bildet aber den Auftakt zu dem zweiten wesentlich wichtigeren und zugleich auch zu den preußischen Landtagswahlen. Gerade auch deshalb geht es darum, durch die Schaffung einer nationalen Front den Block S. P. D. und Zentrum zu sprengen. Ueber die Persönlichkeit Duesterbergs machte der Redner nun einige Ausführungen und zeichnete auch die Verdienste Duesterbergs im Kampf um die nationale Sache erläuternd heraus, so die ungeheure Arbeit in der einst kommunistischen Hohburg Halle, dem Wohnort Duesterbergs, und jetziger Hochburg der nationalen Arbeiterpartei. Er ist, so fährt der Redner dann fort, eine Führerpersönlichkeit im besten Sinne mit allem Einklang. Wie er selbst gesagt habe, kommt es nicht darauf an, welche nationale Organisation sich durchringen wird, es wird sich diejenige durchringen, die den stärksten und uneingeschränkten Willen hat. Nicht eine Partei, nicht ein Stand, sondern das ganze deutsche Volk wird mit Gottes Hilfe wieder eine bessere Zukunft schaffen.

Kam. Kötter dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß alle Versammlungen so sachlich und ritterlich durchgeführt würden. Mit einem Aufruf zur Wahl Duesterbergs wurde von ihm die Versammlung geschlossen.

Waldberg, 9. März. Dr. Besenmayer 80 Jahre alt. In diesen Tagen vollendet unser Ortsarzt, Dr. med. Besenmayer, sein 80. Lebensjahr. Schon seit über 30 Jahren lebt er gewissenhaft und treu seinen Beruf als Helfer in allerlei Krankheitsnöten aus. Nicht bloß sein ärztliches Wissen und Können, sondern auch sein alzeit hilfsbereites und verständnisvolles Wesen hat ihn sehr beliebt gemacht und ihm bei Großen und Kleinen außerordentliches Vertrauen erworben. In gesellschaftlichen Kreisen wird sein frischer Humor und sein keitseliges Wesen sehr geschätzt. Doch das ist es nicht allein, was unseren Doktor mit der Gemeinde so sehr verbindet. Wir wissen, daß er für die notleidenden Gemeindeglieder immer ein Schreilein übrig hat. Gar manche arme Witwe und Familie macht sich vergeblich Sorgen wegen der Doktorrechnung. Sie kommt ihnen gar nicht zu Gesicht, weil sie längst gestrichen und somit geschenkt ist. Die Sammler für allerlei äußere und innere Räte finden bei ihm immer einen offenen Geldbeutel. Auch die verschiedenen Vereine haben in ihm einen sehr geschätzten Förderer ihrer Bestrebungen. So ist er mit dem Wohl und Wehe unserer Gemeinde aufs engste verbunden, und es ist ihm ein ernstes Anliegen, ihr mit Rat und helfender Hand zu dienen. Wir hoffen und wünschen, daß unser Doktor noch manches Jahrzehnte seines Berufes walden darf zum leidlichen Wohle unserer Gemeinde und gratulieren ihm herzlich. (Wir schließen uns mit besten Wünschen an. Die Schrift.)

Calmbach O.A. Neuenbürg, 7. März. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt Ratsschreiber Schweizer 993, Herr von Birkenfeld 641 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 91 Prozent.

Freudenstadt, 7. März. Schwarzwalddturngau. Die Feier des 70-jährigen Bestehens des Oberen Schwarzwalddturngauer wird in Verbindung mit dem Gauturnfest am 24. Juli hier abgehalten werden.

Letzte Nachrichten

Dingelden über eine Besprechung mit Dr. Gröner und Hitler

Gesellschaftler, 9. März. In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei führte hier gestern abend Parteiführer Dingelden u. a. aus: Adolf Hitler habe sich in einer langen Unterredung mit Reichsminister Dr. Gröner und ihm (Dingelden) als ein verständiger und kluger Politiker erwiesen. Er habe damals erklärt, den Weg, der ihm gezeigt würde, könne er nicht gehen. Doch erklärte Hitler wörtlich: „Ich bin mir klar darüber, daß, wenn in Deutschland eine nationale Regierung kommen sollte, der Name Hindenburg erhalten bleiben muß, weil er die älteste Garantie ist, daß in Deutschland nicht alles drunter und drüber geht“. Dingelden habe Hitler geraten, die Kandidatur Hindenburgs namens der NSDAP, anzubieten. Aber die Unterführer und Hugenberg hätten ihn von dieser Absicht abgebracht.

Gerhart Hauptmann bei Präsident Hoover.

Washington, 8. März. Gerhart Hauptmann wurde heute vom deutschen Botschafter von Brück durch den Präsidenten Hoover vorgestellt, der sich mit ihm durch Vermittlung des Botschafters längere Zeit angeregt unterhielt.

Eintritt des früheren Kaisers von China in der mandchurischen Hauptstadt.

Tschangghai, 8. März. Die Ankunft des jungen früheren Kaisers von China Pu Yi, der zu der morgigen Einweihung des unabhängigen Staates der Mandchurei heute hier eintraf, wurde mit dem ganzen Glanz des alten chinesischen Kaiserreiches gefeiert. Die Japaner haben alle Vorbereitungen für die Zeremonie getroffen und strenge Maßnahmen zum Schutze des früheren Kaisers ergriffen.

Die Trauerfeierlichkeiten für Briand.
Paris, 8. März. Die Leiche Aristide Briands ist heute abend in den Sarg gelegt und aufgebahrt worden. Hierbei waren anwesend die Schwester Briands mit ihren beiden Kindern, die ehemaligen Mitarbeiter Briands sowie seine Bediensteten in Cocherel und in Paris. Der eiserne Sarg trägt eine silberne Platte mit der Inschrift: Aristide Briand, geboren am 28. März 1862, gestorben am 7. März 1932.

Handel und Verkehr

Rediskontkredite für das Russengeschäft

Land- und Fortwirtsch. zahlen die Zeche
Halbamtlich wird mitgeteilt, zur Förderung der deutschen Industrieausfuhr nach Russland stellt die Reichsregierung weitere Bürgschaften für neue russische Aufträge in der Form zur Verfügung, daß die russischen Zahlungsverträge für die Lieferungsausträge des vorangegangenen Jahres jetzt von der Reichsbank „rediskontiert“ d. h. weiter verkauft werden. Es handelt sich um 120 Millionen aus dem Jahr 1931 und verschiedenen Millionen aus 1932. (Höchstgrenze der Reichsbürgschaft ist eine Milliarde Mark.) Dadurch sollen einer Reihe von Firmen in Form von Rediskontkrediten die Mittel zurückgeführt werden, um russische Aufträge auf eigenes Risiko hereinzunehmen. Im laufenden Jahr sollen nach den Abmachungen mit den Russen etwa 400 Millionen Mark für Rediskontkredite freierwerden, und zwar sollen die Russen bezahlen im ersten Vierteljahr 1932 50, im zweiten 78, im dritten 82 und im letzten Vierteljahr 165 Millionen Mark.

Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß eine ordnungsmäßige Zahlung seitens Russlands wesentlich davon abhängt, daß Deutschland auch den Russen möglichst viel Waren absetze. Und da diese Waren hauptsächlich in Holz und landwirtschaftlichen Erzeugnissen bestehen, verheißt sich die Reichsregierung nicht, daß diese Steigerung der Einfuhr aus Russland besonders für die deutsche Wald- und Landwirtschaft sowie für die Devisenindustrie (Benzin) große Schwierigkeiten bringen werde. Andererseits müßten verschiedene Industriezweige zum Erliegen kommen, wenn die russischen Aufträge ausfallen würden.

Berliner Pfundkurs, 8. März. 15.02 G., 15.06 B.
Berliner Dollarkurs, 8. März. 4.209 G., 4.217 B.
Frankfurter 6,625 v. S. kurz und lang.
Würt. Silberpreis, 8. März. Grundpreis 45-20 RM. d. Ag.

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Die Reichsbank hat den Diskontfuß von 7 auf 6 und den Lombardfuß von 8 auf 7 v. S. herabgesetzt.

Zahlungseinstellungen. Kranatensabrik Gebr. Cahn, Krefeld. — Maschinenfabrik August Form, Leipzig. Verbindlichkeiten 850 000 Mark.

In der Zahlungseinstellung von S. Schwarzchild, Jüterbochen, werden im außergerichtlichen Vergleich 30 v. S. geboten. Die belasteten Grundstücke Feuerbach-Siegelberg sollen verkauft werden.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugewiesen: 43 Ochsen, 60 Bullen, 301 Jungbullen, 370 Jungriinder, 337 Kühe, 1529 Kälber, 1894 Schweine, 1 Ziege. Davon blieben un verkauft: 6 Ochsen, 5 Bullen, 35 Jungbullen, 60 Jungriinder, 30 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig.

	8.3.	7.3.	Kühe:	8.3.	7.3.
Ochsen:					
ausgemästet	24-32	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	24-27	—	gering gemästet	8-11	—
fleischig	29-33	—			
Bullen:					
ausgemästet	33-24	23-24	leichte Mast- und beste Saughälder	36-39	35-38
vollfleischig	21-22	21-22	mittl. Mast- und gute Saughälder	31-34	31-34
fleischig	19-20	19-20	geringe Kälber	27-30	27-30
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	32-34	32-35	über 300 Pfd.	43-44	42
vollfleischig	26-30	26-30	240-300 Pfd.	41-43	40-41
fleischig	21-24	21-24	160-230 Pfd.	39-40	38-38
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	36-38	34-38
			unter 120 Pfd.	36-38	34-38
Kühe:			Seuen:		
ausgemästet	22-25	—		27-34	28-34
vollfleischig	17-20	—			

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 8. März. Zutrieb: 7 Ochsen, 10 Kühe, 48 Rinder, 25 Färren, 52 Kälber, 1 Schaf, 264 Schweine. Preise: Ochsen a 30-31, b 29-29, Färren a 25, b und c 23-21, Kühe a 24, b und c 20-12, Rinder a 33-35, b 29-32, Kälber b 37-40, c 35-36, Schweine b und c 45-46, d 42-45 M. Marktverlauf mäßig belebt.

Viehpreise Bradenheim: Kühe 317-320, Kalbinnen 307 bis 363, Rinder 145-200, Kleinvieh 76-131. — Langenau: Kühe 270-300, Kalben 320-440, Jungriinder 80-155, Jungfärren 105-121 Mark.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 11-18, Käufer 39. — Joplingen: Milchschweine 11-17,50, Käufer 22,50-25. — Langenau: Käufer 36, Saugschweine 13-22. — Ludwigsburg: Käufer 15-20, Milchschweine 12-18. — Ochsenhausen: Milchschweine 16,50-19. — Riedlingen: Milchschweine 14-19, Mutterchweine 110-120. — Tullingen: Milchschweine 8-17 M.

Pforzheimer Pferdemarkt, 8. März. Zutrieb 142 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Leichte und ältere Pferde 120-450, mittlere Pferde 500-850, schwere Arbeitspferde 900-1200 Mark.

Fruchtpreise. Kalen: Saatweizen 15,50-16, Weizen 13,30 bis 14, Saatroggen 13, Erbsen 25, Saatgerste 11,50-12, Gerste 9,50 bis 11, Saathaber 10,60-11,50, Haber 8,50-10, Erbsen 10-14, Bienen 8-14. — Riedlingen: Braugerste 8,80-9,20, Futtergerste 8,50, Futterhaber 8-9, Saathaber 10, Sommerweizen 15, Saatgerste 9,50-10,80, Erbsen 16, Erbsen 22. — Tullingen: Weizen 12,50-13,50, Gerste 9,20-9,60, Roggen 11, Haber 9 M.

Holzverkäufe. Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden im Monat Februar für 17 407 Fester Meter Fichten und Tannen 47,5 Prozent, für 4542 Fester Meter Föhren und Lärchen 51 Prozent der Landesgrundpreise erzielt, gegen 47 Prozent für F. und T. in den Monaten Dezember und Januar und 52 bzw. 53 Prozent für F. und L. in den Monaten Dezember und Januar. Bei dem Verkauf von Eichenstammholz schwankten die Erlöse zwischen 76 und 93 Prozent, beim Verkauf von Rotbuchenstammholz zwischen 76 und 86 Prozent. Für Nadelstammholzungen wurde ein Durchschnittserlös von 74 Prozent erreicht. Der Erlös für Papierholz betrug 7,65 für 1. Klasse, 6,30 M für 2. Klasse, 4,95 M für 3. Klasse. An Brennholz wurden verkauft: Laubholz 66 400 RM bei einem Durchschnittserlös von 85 Prozent der Bezirksgrundpreise, gegen 91 Prozent im Januar und 88 Prozent im Dezember.

Das Wetter

Von Island erstrahlt sich eine Depression über das Festland bis nach Polen. Unter ihrem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag veränderliches, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Fritz Blumm, 45 J., Wildbad / Hans Krafi, Bahnhofinspektor, Herrenberg / Jakob Grube, Amtsdienner Oberkollwangen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Vögel!



Wählt Düsterberg

den unparteilichen Kandidaten des Stahlhelms

Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen der Gebrüder Friedrich und Martin Reuz, mechanische Möbelfabrikanten in Emmingen wurde am 8. März 1932, nachmittags 3 Uhr das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Reez in Widdberg. Konkursforderungen sind bis 29. März 1932 bei Gericht anzumelden. Beschlussfassung über die Beibehaltung oder Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132 und 134 K.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am Freitag, den 8. April 1932, nachm. 3 Uhr bei Gericht. Allen Parteien, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis 29. März 1932 Anzeige zu machen.

Ev. Kirchengemeinde Nagold.

Die Rechnung der Zeller'schen Kronenpflegschaft für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1931 ist vom 9.-18. März d. J. zur Einsichtnahme der Kirchengemeindeglieder auf dem Rathaus aufgelegt.

Ev. Kirchengemeinderat.

Moderne
Damen-Schirme
schwarz und farbig
Herren-Schirme
in allen Preislagen
empfiehlt
Carl Pflomm, Vorstadtplatz

Alt macht neu!
mit Kleiderfarben
falt und warm gefärbt
**Vorstadt-Drogerie
W. Letsche.**

Neueste Lehrverträge
der Handwerkskammer Keutlingen sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Für Nagold und Oberamtsbezirk sucht unsere Genossenschaft einen
Herrn,
welcher die Geschäftsstelle und die Werbetätigkeit zu übernehmen hat. Gute und sichere Existenz. Interessenten wollen sich am Donnerstag, den 10. März, nachm. zwischen 6-7 Uhr im Hotel Post vorstellen. Referenzen sind nachzuweisen. 606
„Gemiska“ Marbach a.N.

Zum Sägen von Brennholz
empfiehlt sich und bittet um Aufträge bei billigster Berechnung
**Wolff Breuning
Gerberstr. 17.**

Junger, zuverlässiger Mann findet lohnenden Verdienst als Redenschäftigung bei Obigem.

Nagold
Empfehle alle Sorten guten, feinsten
Garten-Samen
sowie Steckwiebeln und Runkelrübsamen (Edendorfer und Friedrichswerther Originalsaat)

Karoline Gauß
Samenhandlung
hinter der Krotzels

Verblüffend schnell hilft
Mentapin
bei Erkältung, Husten, Grippe, Asthma und Heiserkeit. RM. 1.-
Willy Lettke
Vorstadt-Drogerie
Nagold

Hamb. Kaffee-Imp.-Ges. bietet gute Exports rühr. Verteiler(innen). Hohe Preis, festes Gehalt bei Bewahrung. Ang. u. Ja 8159 an Deuts. Eisler, Hamburg 3. 681

Drahtgeflechte
aller Art
spottbillig bei
Gebr. Kaufmann,
Drahtgeflechtfabrik
Hilfsstr. 6, Odenkopf/3.
Preisliste umsonst.

Dunkler
Tannencubichen-Honig

gar. naturrein, 10 Pfund Eimer 13.90 frk. Nachn.
Struve, Kappel
o. Neustadt im Schwarzen

Jetzt am billigsten
Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad u. wieviel billiger Sie es jetzt kaufen können (ebenso Nähmaschinen, Gummirollen, Rahmen, Pedalen und alles Andere). Katalog 130 mit neuesten Preislisten an jeden gratis und franko. Sie werden staunen. Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 32
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Zum Tischbuquium
brauchen wir
1 Tafel, Tafelschoner
1 Fibel
1 Federkasten mit Griffeln, Bleistiften, Federhalter, Radiergummi
1 Schwammdose mit Schwamm
von
G. W. Zaiser, Nagold.

Ladenlokal

in nur erster Geschäftslage von
Nagold
möglichst Vorstadtplatz und Marktstraße
von leistungsfähigem Geschäftsunternehmen zu mieten gesucht. Miete kann auf Wunsch sichergestellt werden. Angebote mit Größen- und Preisangabe erbeten unter Nr. 610 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Patente, Gebrauchs-Muster und Warenzeichen
durch Ing. Karl Utz, Patent-Büro
Pforzheim, Westliche 30, Telefon 4977.

Schöne, sommerliche
2 oder 3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten
Wer? sagt d. Gesch. Stelle ds. Bl. 622

Nagold
3 Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 622

Patente, Gebrauchs-Muster und Warenzeichen
durch Ing. Karl Utz, Patent-Büro
Pforzheim, Westliche 30, Telefon 4977.

Jungen und Mädels
lesen ihre Lieblingszeitschriften
Der Gute Kamerad
Illustr. Knabenzeitschrift
44. Jahrgang
Das Kränzchen
Illustr. Mädchenzeitschrift
44. Jahrgang
Unterhaltend, bildend, auf das Leben vorbereitend / Wöchentlich ein Heft / Ab Heft 27 vierteljährlich RMk. 2.85 / Einzelheft 25 Pfg. Probehefte kostenlos durch
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Öwenlicht-Spiele
Tonfilmtheater
Nagold
Ab Donnerstag 8.15
der erste Kriegs-Konfilm
Westfront 1918
das Gegenstück von
„Im Westen nichts Neues“

Gemüsegarten
zu pachten gesucht.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ 622

Heute abend
Einzelprobe
Lendre
„Traube“
Nebenzimmer

Württembergische Volksbühne
Heute abend 8 Uhr im Saalbau z. Löwen
Im weissen Rössl
Singspiel in 3 Akten von Hans Müller
Musik von Ralph Benatzky
Vorverkauf: I. Pl. 2.50, II. Pl. 2.-, III. Pl. 1.80 Mk.
Abendkasse: I. „ 2.75, II. „ 2.25, III. „ 1.50
Programme 30 Pfg. 617
Vorverkauf in der Buchhdlg. G. W. Zaiser.

! Konfirmations-Geschenke !
Füllfederhalter von Mk. 2.- an
Pelikanfüllfederhalter
Montblanc-
Parker-
zu den vorgeschr. Preisen
Drehstifte, schwarz, rot und Copier
feine Ledernotizbücher
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Schreibetuis mit und ohne Inhalt
Einschreibbücher für jeden Zweck
Einklebe-Schreib-Briefmarken- Album
Schreibzeuge in Glas, Marmor und Bronze
Buchhüllen
G. W. ZAISER - NAGOLD.

Im
Reformhaus Harr, Nagold Waldach-Strasse 4
werden am Donnerstag u. Freitag unentgeltlich und ohne Kaufzwang **Kostproben** verabreicht und zwar am
Donnerstag von
Naturade (Früchte-Kraft-Kakao) mit Reform-Leckerbissen
Frugola-Kraftbrühe Knäckebrot, Edenbutter u. Tomaten-Nuss-Pastete
Freitag von
Edener Apfelsaft AchimerBrote, Edenbutter u. Vitam R.
Was unsere heutige Ernährungswissenschaft als wohlschmeckend, gesund u. kraftspendend erkannt hat und empfiehlt, finden Sie im Reformhaus. Deshalb findet jede Hausfrau am Donnerstag und Freitag den Weg ins Reformhaus. 630

Für Haus und Geschäft unentbehrlich

LEITZ

Stets vorrätig bei
G. W. Zaiser - Nagold.